

Fünftes Kapitel.

Der Vogel Lilitz und das Hünd-
chen Louarin.

Rosalinde erhielt von einer Freundin ein wunderschönes Vögelein zum Geschenk. Es war zitronengelb, hatte um den Hals ein schwarzes Kinglein, und auf dem Kopf bildeten einige schwarze Federchen eine Haube, die ihm gar niedlich stand. Seine Auglein glänzten wie Glasperlen, und es schaute damit die Leute so verständig an, als wolle es sich in seiner Sprache mit ihnen unterhalten; auch die beiden Flügel waren schwärzlich eingefast, und die zarte Gestalt hüpfte laut zwitschernd in einem Käfig umher, dessen feine Stäbchen grün, die Füße aber, auf dem er stand, so wie der Ring oben vergoldet waren, und das Futter und Wassertöpfchen, die auf der Seite sich befanden, glänzten, aus gelbem Blech verfertigt, schon von Weitem. Diese allerliebste Gabe schuf in Merwelds Hause ungemein viel Freude; besonders der Eigenthümerin, welche nun kein angenehmeres Geschäft kannte, als ihren muntern Lilitz zu füttern. Ja er erhielt eher sein Frühstück, als sie es genoß, und so sehr Rosalinde